

[Objekt des Monats Juni 2011]

...VOR DEM SELBST MAJESTÄTEN IHR "HINTERHAUPT" ENTBLÖSSEN...

Der Leibstuhl - intimes Zeichen bürgerlichen Wohlstandes – im Heimatmuseum Holzgau

Vor etwa zwei Jahrhunderten scheint der kleine Ort Holzgau im Lechtal von großem Wohlstand geprägt gewesen zu sein. Heute besticht er vor allem durch sein gut erhaltenes Ortsbild. Einige reich mit Fassadenmalereien geschmückte Häuser zeugen vom Reichtum ihrer einstigen Besitzer.

Im Doppelhaus Nr. 34/35 mit Architekturmalerei und Heiligendarstellungen an allen vier Fassaden (Datierungsinschrift: 1786) wurde 1986 das *Heimatmuseum Holzgau* eingerichtet. Als ehemaliges Wohnhaus der Familie Hammerle, die jetzt im Neubau nebenan wohnt, verfügt das Museum über zahlreiche Objekte aus dem Privatbesitz der Familie. Später kamen noch weitere regionaltypische Exponate hinzu.

In dem 1103 m hochgelegenen Ort, dessen Umgebung kaum hohe landwirtschaftliche Erträge zulässt, haben die schlechten Existenzbedingungen dazu geführt, dass manche Dorfbewohner sich als Händler, Stuckateure oder Maurer in andern europäischen Ländern, insbesondere in Holland verdingen mussten. Einige Holzgauer kamen reich in ihre Heimat zurück. Sie brachten nicht nur Geld, sondern auch städtische Sitten mit nach Hause. Gerade was den Wohnkomfort betraf, wollten sie die Annehmlichkeiten, die sie im Ausland kennen gelernt hatten, auch zu Hause nicht missen.



Den Wandel in der Wohnkultur spiegeln im Museum nicht zuletzt die Hygienemöbel wider. Dazu gehören neben einem Waschtisch mit Waschschüssel und Wasserkanne, zwei Leibstühle.

Beim Möbeltypus "Leibstuhl" ist ein Nachtgeschirr integriert. Derartige tragbare Klos kennen wir u.a. aus den Schauräumen der Kaiserlichen Hofburg in Innsbruck und aus dem Wiener Hofmobiliendepot. Sie gehörten ab dem 16. Jahrhundert zum Mobiliar der Adelsitze, waren aber auch in Häusern wohlhabender Bürger zu finden.

Der Leibstuhl für Erwachsene im Heimatmuseum Holzgau ist stilistisch dem Biedermeier zuzuordnen, datiert also in die Zeit zwischen 1820 bis 1860. Streng genommen entspricht das Biedermeier dem Vormärz, also der Zeit der Revolution (1818-1848), jedoch hielten sich die am Bürgertum orientierten Stiltendenzen bzw. Modeströmungen etwas länger als die politischen Umwälzungen dauerten.

Die Gestaltung der Rückenlehne mit dem populären, farblich abgesetzten Dreiblattmotiv gelangte bei vielen Sitzmöbeln aus dieser Epoche zur Anwendung.

Im geschlossenen Zustand ist die Zweckbestimmung des Stuhles kaum wahrnehmbar. Die von Plumpsklos bekannte Öffnung mit Deckel befindet sich unter der aufklappbaren Sitzfläche. Am kastenförmigen Unterteil sieht man einen einfachen Beschlag an einem Türchen, durch welches man den Nachttopf entnehmen kann.



Weniger chic erscheint auf den ersten Blick der Kinderleibstuhl:

Die fehlende Holzlasur und die scheinbar einfache Bauweise aus Stollen und Stegen wirken bei oberflächlichem Hinschauen rustikal und einfach. Erst auf den zweiten Blick erkennt man die Holzverbindungen durch Einzapfen und die als Voluten ausgebildeten Enden der Rücken- und Armlehnen.

Stilistisch wirkt der Kinder-Toilettenstuhl daher älter (barock?). Den Nachttopf entnimmt man hier auf der Rückseite des Möbels.



Die Landbevölkerung bediente sich wohl erst in jüngerer Vergangenheit des Nachtopfes.

Der Nachtopf als Utensil des adeligen und des bürgerlichen Haushaltes lässt sich in Hall in Tirol am Ende des Spätmittelalters nachweisen. Die Forschungsergebnisse von Hall dürften wohl auch auf andere Tiroler Städte übertragbar sein, wenn auch dafür keine gesicherten wissenschaftlichen Nachweise vorliegen.

Archäologische Grabungen in den Latrinengruben der Burg Hasegg in Hall i.T. bescherten der Forschung mehrere Nachttöpfe aus der Zeit nach 1460¹, als der Tiroler Landesfürst Erzherzog Sigmund von Habsburg, "der Münzreiche", Hasegg zu einer komfortablen Wohnburg ausbauen ließ. Den fürstlichen Bewohnern der Burg Hasegg stand außerdem ein von den Wohn- bzw. Repräsentationsräumen erreichbares, innen liegendes, gemauertes Klosett zur Verfügung.

"Erhaben setzt, wie auf den Sitz der Götter, der Weise sich auf dich, sieht stolz herab und lässt das Donnerwetter laut krachen unter sich...." (Ode an den Leibstuhl, von dem Dichter Aloys Blumauer, 18. Jahrhundert)

Öffnungszeiten: Besichtigung und Führungen auf Anfrage
Adresse: A-6654 Holzgau, HNR 35
Tel.: +43 (0) 5633 / 5356, TVB Lechtal, Ortsstelle Holzgau

© Land Tirol; Dr. Sylvia Mader, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1 - Museumsraum: Schlafkammer, Biedermeier-Leibstuhl
- 2 - Biedermeier-Leibstuhl in halb geöffnetem Zustand
- 3 - Leibstuhl für Kinder in geöffnetem Zustand

¹ Alexander Zanesco, Bauarchäologische Forschungen in der Burg Hasegg, Hall in Tirol, in: (Hg.) Romedio Schmitz-Esser & Alexander Zanesco, Forum Hall in Tirol. Neues zur Geschichte der Stadt, Bd.1, S.84-103, Hall in Tirol 20, S. 92, Kat.-Nr. 9-15 und Nachtopf aus der Burg Hasegg – Kat.: Der Taler um 1500. Ein Haller Münze zwischen Arm und Reich (Haller Münzblätter. Nachrichten der Tiroler Numismatischen Gesellschaft Hall In Tirol, Bd. VII, Nr. 9/10/11), 2007, S. 252, Kat.-Nr. 7.7 bearbeitet von Alexander Zanesco